

Betriebsrat von KL 4/5 im Jahr 1946 Fotos: Institut für Stadtgeschichte

DIE IDEE DER "RUHRFESTSPIELE", 27. JUNI 1947

Im extrem kalten Nachkriegswinter 1946/47 hatten Betriebsrat (F. Bender, K. Biermann, J. Kampmeier, St. Jendrowiak, W. Koort) und Bergleute der Schachtanlage König Ludwig 4/5 Hamburger Theater mehrfach unterstützt, indem sie Kohlevorräte, die eigentlich den britischen Besatzungstruppen zustanden, "verschoben" hatten. Sie ermöglichten damit nicht nur die Fortführung des Spielbetriebes, sondern verhinderten auch irreparable Schäden an der Bühnentechnik.

Zu Beginn des Jahres 1947 entstand maßgeblich auf Initiative des Hamburger Theaterdirektors Otto Burrmeister (1899-1966) der Gedanke, als Dank vor der Belegschaft von König Ludwig Theater zu spielen, wohl auch in der Absicht, diese Lieferungen auch für den kommenden Winter 1947/48 sicherzustellen. Am 25. April 1947 wurden in Recklinghausen die "Dankgastspiele" auf die Zeit vom 28. Juni bis 2. Juli 1947 terminiert. Die Stadt stellte dafür den Städtischen Saalbau an der Dorstener Straße zur Wilhelm Bitter Verfügung und sicherte organisatorische und logistische Unterstützung zu. Dazu gehörten die Unterbringung von 150 Theaterleuten (Schauspieler und weiteres Personal) und vor allem die schwierige Lebensmittelversorgung, für die sich Oberbürgermeister Wilhelm Bitter (CDU) persönlich einsetzte.

Auf Drängen Burrmeisters begleitete Max Brauer (1887 - 1973), seit 1946 Hamburgs Erster Bürgermeister (SPD), die Schauspieler. Untergebracht wurde er privat bei Wilhelm Bitter (1886 – 1964) – auch dies ein Hinweis auf die Verhältnisse in der Nachkriegszeit. Brauer war von

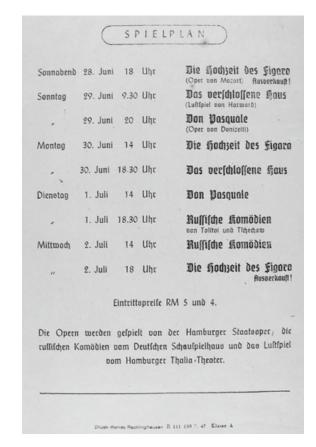


(1886 - 1964)



Max Brauer (1887 - 1973)

1924 bis 1933 als Oberbürgermeister der (noch selbstständigen) Stadt Altona Förderer des Arbeiterbildungswesens und der Volksbühnenbewegung gewesen. Dennoch hatte er im Winter 1946 den Theatern keinen Brennstoff, sondern nur die beiden Lkw zur Verfügung stellen können, mit denen Burrmeister und seine Begleiter auf KL 4/5 erschienen waren.



Programm der Dankgastspiele

Hier, in der Lohnhalle der Zeche König Ludwig 4/5, soll Brauer am 27. Juni 1947, dem Vorabend der Dankgastspiele, bei der schlichten Eröffnungsfeier gesagt haben: "Festspiele in Bayreuth und Salzburg warum nicht auch in Recklinghausen?", was bei seiner Vita nicht verwundert. Bei der Premiere von "Figaros Hochzeit" im Saalbau am folgenden Tag soll er dazu aufgerufen haben, daraus eine Dauereinrichtung zu machen – "Festspiele des Arbeiters – Ruhrfest*spiele"*. Der Erlös der 6.400 Karten ging 1947 an die Unterstützungskasse von König Ludwig.

Brauers Vorschlag wurde Wirklichkeit, als am 1. April 1948 die Stadt und der lange zögernde DGB mit Unterstützung seines Vorsitzenden Hans Böckler (1875 – 1951) einen Vertrag zur

Gründung einer "Gesellschaft zur Durchführung der Ruhrfestspiele" schlossen. Sie fanden vom 5. bis 18. Juni 1948 erstmals statt. Bundespräsident **Theodor Heuss** (1884 – 1963) brachte dies später auf die berühmte Formel:

KOHLE GAB ICH FÜR KUNST – KUNST GAB ICH FÜR KOHLE

Ein Projekt des Vereins für Orts- und Heimatkunde Recklinghausen e.V. in Kooperation mit dem Verkehrsverein Suderwich-Essel e. V.

